



BRANDENBURGS SPORTJAHR 2021

www.lsb-brandenburg.de

**LANDESSPORTBUND
BRANDENBURG**



Unser Schutzschild für Ihre sportlichen Erfolge

Wir sind da, wo Sie sich zu Hause fühlen. Und überall dort am Start,
wo Berliner und Brandenburger sportlich unterwegs sind.
Denn beruhigender Schutz ist Gold wert. Seit 300 Jahren. Und in Zukunft.



FEUERSOZIETÄT
BERLIN BRANDENBURG

VERSICHERUNGEN SEIT 1718

INHALT

Vorwort	5
Olympia in Tokio Jubel, Pech und fünf Mal Edelmetall für das Sportland	6
Paralympics in Tokio Medaillenschmiede made in Brandenburg	10
Big in Potsdam Festlicher Empfang der olympischen und paralympischen Tokio-Aktiven	14
Brandenburger halten zu ihrem Sport Mitgliederzahl bleibt trotz Corona-Pause fast konstant	16
(Zu) langer Winterschlaf des Sportlands Wenig Tempo bei stufenweiser Rückkehr aus dem Lockdown	18
Die nächste Welle Sportland genießt nur kurz die (Fast-)Normalität	20
Bewegte Ferien fürs Comeback Sportjugend mit Schwimmkursen, Sportabzeichen und Straßenfußball	22
25 Millionen Euro für den Sport Goldener Plan Brandenburg sorgt bis 2024 für bessere Sportstätten	24
Eins für alle Neues Online-Portal für die Bildung im Sport	26
Stop and Go – and Stop Talentiade 2021 beginnt später und endet vorzeitig	28
„Made in Brandenburg“ DOSB-Sportabzeichentour findet nur im Sportland statt	30
Grenzenlose Bildung ESAB forciert Zusammenarbeit im Kleinen und Großen	33
Für die Gesellschaft Mit Sport und Spaß für die Werte der Demokratie	34
Trotz Lockdown kein Stillstand Sportland baut für die Zukunft	36
Absolute Gewinner Auch abseits von Sieg und Niederlage punkten Brandenburger	38
Sportlerin des Jahres	42
Sportler des Jahres	44
Team des Jahres	46
Impressum	48

DENK AN DIE GESUNDHEIT



Hannes Kolbe

Blauer seit 2016

Studium Gesundheitssport & Prävention an der ESAB Fachhochschule

Für Freunde des Sports.

Du willst die etwas andere Ausbildung machen?
Sehr gut! Dann bist du bei uns genau richtig.
Willkommen im Lebe-dein-Leben-Team des
Landessportbundes Brandenburg!

esab-brandenburg.de





Vorwort

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

was war das wieder für ein Jahr! Sicherlich, der Rahmen dieses Sportjahres 2021 war kein prachtvoller oder glänzender, schließlich war er vom Virus und den damit einhergehenden Pandemie-Maßnahmen vorgegeben. Doch wie wir Sportlerinnen und Sportler in Brandenburg und in der ganzen Welt diesen Rahmen gemeinsam mit Leben gefüllt und mit Leidenschaft aber auch Besonnenheit immer wieder erweitert haben, hat mich beeindruckt. Das Engagement all der vielen tausend Ehrenamtlichen in den Vereinen und die erst dadurch möglich gewordene große Freude der Aktiven am zwischenzeitlichen Comeback des Sports wird mir dauerhaft in Erinnerung bleiben.

In Erinnerung werden aber auch die Erfolge unserer Sportlerinnen und Sportler in Tokio bleiben. Insgesamt 15 Medaillen, zahlreiche Spitzenplatzierungen und viele unvergessliche Momente – das waren die Olympischen und paralympischen Spiele aus Brandenburger Sicht. Junge Aktive wie Emma Hinze holten ihre erste olympische Medaille, während Routiniers wie Maximilian Levy oder Ronald Rauhe bei den letzten Spielen ihrer tollen Karriere großartige Schlusspunkte setzten. Insbesondere „Ronny“ Rauhe trumpfte dabei noch einmal denkwürdig auf: Seine Freudentränen, seine Emotionen beim Gewinn der Goldmedaille im K4 sind auf jeden Fall eines der Bilder der Spiele, die uns noch über Jahre begleiten werden. Das dürfte übrigens auch für die enorme Leistungsdichte unserer Parasporthlerinnen und -sportler gelten, die für ein Viertel aller deutschen Medaillen in Tokio sorgten. Dass im Sport aber nicht alle Träume in Erfüllung gehen, gehört zu ihm wie normalerweise Fans und Zuschauer.

Doch leider werden von diesem Jahr auch Wettbewerbe ohne Zuschauer, ohne Fans in Erinnerung bleiben – auch im Breitensport. Dass dies aufgrund der Pandemie zeitweise nicht anders möglich war, bleibt sicher unbestritten. Unbestritten aber ist auch: Sport lebt von Leistungen und Emotionen, sowohl auf dem Platz, dem Parkett oder dem Becken als auch daneben. Ohne seine Fans, seine Ehrenamtlichen und natürlich seine Aktiven wäre das Sportland nichts. Deswegen wünsche ich mir für das kommende Jahr für uns alle die Rückkehr zum Alltag im Sportland, die Rückkehr unserer Talentiaden, unserer Sportabzeichentage sowie der Wettbewerbe und Wettkämpfe in allen Sportarten und Regionen unseres Landes. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!

Ihr **Wolfgang Neubert**

Präsident des Landessportbundes Brandenburg e.V.

OLYMPIA IN TOKIO

Jubel, Pech und fünf Mal Edelmetall für das Sportland

Zwei Seiten der olympischen Medaille

Die Hoffnungen und Erwartungen sind groß; manch ein Jubel und die persönliche Enttäuschung auch: Die Aktiven des brandenburgischen TEAM TOKIO kommen mit unterschiedlichen Bilanzen und Gefühlen von den Olympischen Spielen in Tokio zurück. Mit fünf Medaillen fällt die Edelmetall-Ausbeute zwar nicht so gut aus wie 2016 in Rio (7), aber starke Platzierungen abseits der Podiumsplätze sorgen dennoch für einige positive Überraschungen. Doch auf das erste Edelmetall muss das Sportland lange warten.

TOKYO 2020

7

BRANDENBURGS SPORTJAHR 2021



Hinze und Pudenz brechen den Bann

Es dauert bis zum zehnten olympischen Wettkampftag, ehe das Sportland erstmals jubeln darf – dann aber gleich doppelt: Emma Hinze und Kristin Pudenz brechen mit ihren Silbermedaillen den Bann und sichern sich erstmals in ihrer Karriere olympisches Edelmetall. Erst sprintet die 23-jährige Hinze vom RSC Cottbus mit Partnerin Lea Sophie Friedrich auf der Radbahn im Teamsprint-Finale auf Rang zwei und fährt dabei gleich drei Mal deutschen Rekord. Dann legt Diskuswerferin Kristin Pudenz (SC Potsdam) eindrucksvoll nach. Unter teilweise widrigen Bedingungen bleibt die 28-Jährige im Finale von Tokio ruhig, steigert sich im Verlauf des Wettkampfs und packt im fünften Durchgang die Gelegenheit beim Schopfe: 66,86 Meter, persönliche Bestleistung und letztlich der entscheidende Wurf ins silberne Glück.

Potsdamer Kanuten sammeln weiter Medaillen

Bronze dagegen darf sich Sebastian Brendel um den Hals hängen. Für den dreifachen Kanu-Olympiasieger vom KC Potsdam ist es bereits Olympia-Medaille Nummer vier. Gemeinsam mit seinem Berliner Bootspartner Tim Hecker fährt er im C2-Finale auf den dritten Platz. „Wir haben alles reingehauen“, bekennt Brendel anschließend. „Wir haben ein gutes Rennen gezeigt und können stolz auf unsere Leistung sein.“ Noch einen Platz weiter vor fährt Brendels Clubkollege Jacob Schopf. Nachdem er wenige Tage zuvor nach einem verpatzten Start seine erste olympische Medaille im K1 noch verpasst, gibt der 22-Jährige gemeinsam mit Partner Max Hoff (Essen) im Finale im K2 die richtige Antwort und holt Silber. Anschließend wird Schopf vor Glück sogar poetisch: „Es ist ein inneres Blumenpflücken, dass ich es mit Max im Team geschafft habe, mir die erste Medaille bei Olympischen Spielen zu holen“, umschreibt der Potsdamer seine Gefühlswelt in einem Interview.





Legende mit goldenem Karriere-Abschluss

Überbordende Glücksgefühle erlebt aber nicht nur der Youngster, sondern auch eine lebende Legende: Ronald Rauhe. Seiner ohnehin schon beeindruckenden Karriere setzt der 39-jährige Routinier vom KC Potsdam gemeinsam mit seinem Clubkameraden Max Lemke sowie Max Rendschmidt und Tom Lieb-scher in einem grandiosen letzten Rennen einen glänzenden Schlusspunkt. Im olympischen Finale über 500 Meter lässt der deutsche K4 in einem spannenden Lauf starke Spanier hinter sich und holt den Olympiasieg. „Es war mein Traum“, gibt ein sichtlich gerührter Ronald Rauhe im Siegerinterview zu. „Und heute ist der Traum in Erfüllung gegangen.“

Besser hätte es in keinem Drehbuch stehen können. „Der letzte Schlag war so, wie ich ihn mir vorgestellt habe – wir waren vorne“, sagt „Ronny“ Rauhe zu seinem perfekten Abgang. „Ich hätte mir kein schöneres Ende vorstellen können.“ Sein Clubkollege Max Lemke hingegen hätte sich sicher keinen schöneren Start in seine olympische Karriere wünschen können. Gleich beim ersten Auftritt unter den Ringen paddelt der 24-Jährige auf den Kanu-

Olymp. „Ich kann es noch nicht so recht glauben“, blickt er nach dem Erfolg auf den Triumph, den das Beisein seines Clubkollegen noch spezieller macht. Lemke: „Ronny war mein Vorbild als Ikone des Kanusports.“

Stark auch ohne Medaille

Beindruckende Leistungen zeigen auch Bahnrad-Altmeister Maximilian Levy und Geher Christopher Linke. Während Linke im 20-Kilometer-Rennen dank einer starken Performance und einer noch besseren Renneinteilung mit Platz fünf nur denkbar knapp Edelmetall verpasst, zeigt der Routinier vom RSC Cottbus in seinen letzten Karriererennen noch einmal seine ganze Klasse. Mit viel Routine, großer Cleverness und starkem Willen fährt der 34-Jährige zum Abschluss noch mal in die absolute Weltklasse und sorgt mit Platz fünf im Sprint und Teamsprint sowie Rang sechs im Keirin für positive Überraschungen.

PARALYMPICS IN TOKIO

Medaillenschmiede made in Brandenburg

„Der Weg zum Ruhm“

Die ganze Sportwelt schaut Anfang September erstaunt auf Brandenburg, denn was die Aktiven des Sportlandes bei den gerade laufenden paralympischen Spielen in Tokio abliefern, ist unglaublich. Insgesamt zehn Medaillen holen die Sportlerinnen und Sportler des Paralympischen Bundesstützpunktes in Cottbus und sind damit an knapp einem Viertel aller deutschen Medaillen beteiligt. Kein Wunder, dass die ARD ganz offiziell auf ihren Online-Seiten zu dem Schluss kommt: „Der Weg zum Ruhm führt über Cottbus“.

Glänzender Start in Tokio

Den Auftakt der Medaillen-Spiele für das Sportland macht Denise Schindler. Die Bahnradsprinterin sorgt gleich am ersten Wettkampftag in der Einzelverfolgung für die Initialzündung mit Bronze. Und nicht nur das: Fast nebenbei verbessert die 35-Jährige auch ihre persönliche Bestleistung. „Mein Traum war, unter vier Minuten zu fahren und ich habe es geschafft“, jubelt die Cottbuserin.



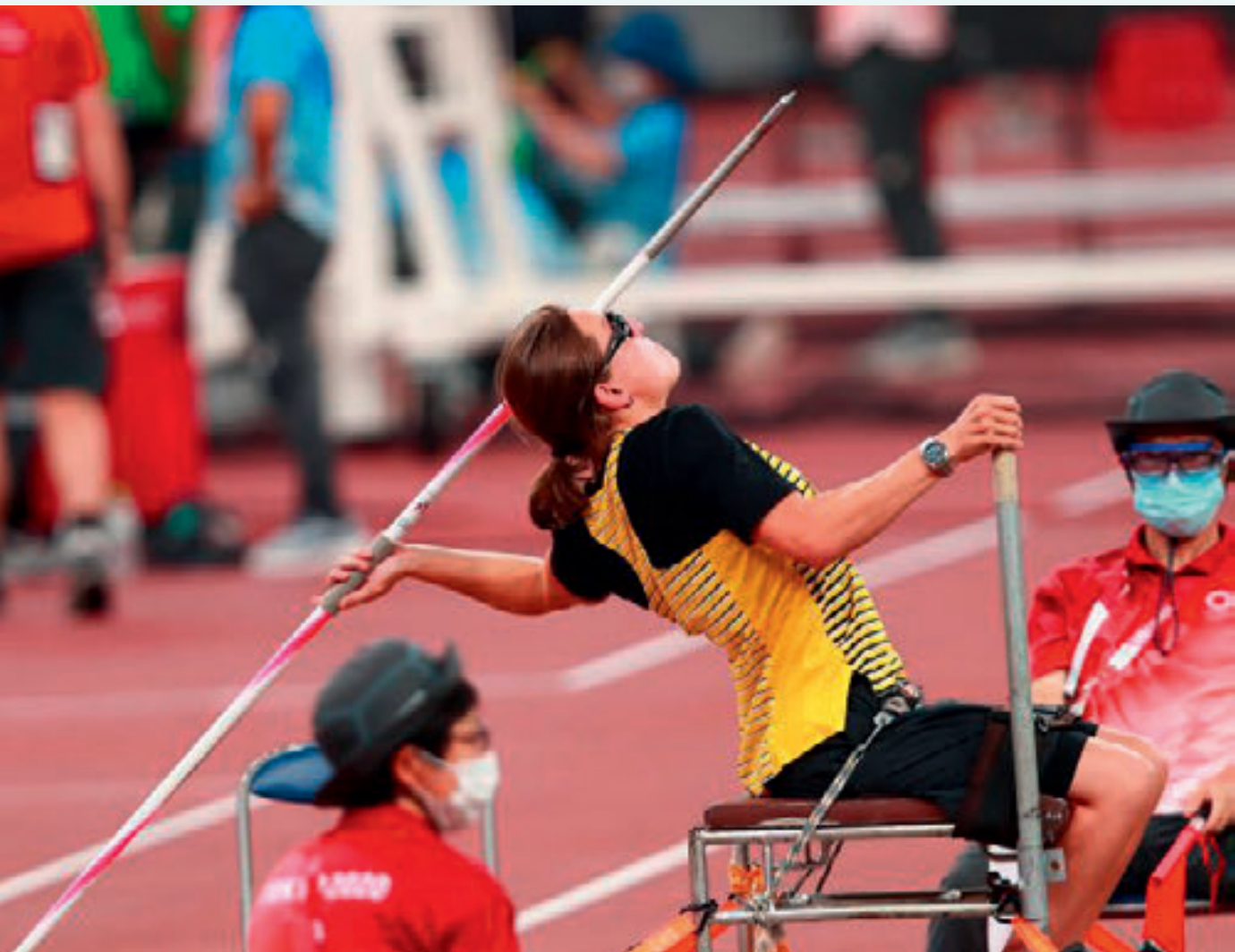


Medaillen-Hattrick im Becken

Nur einen Tag später legt ihre Vereinskollegin vom BPRSV Cottbus, Verena Schott, Edelmetall nach. Über die 200 Meter Lagen ist die 32-Jährige von Anfang an in der Spitzengruppe dabei, übernimmt zwischenzeitlich sogar die Führung und schwimmt letztlich zu Bronze. „Das gibt Auftrieb für die nächsten Rennen“, blickt die Cottbuserin nach ihrem Medaillengewinn

anschließend optimistisch auf ihre nächsten Starts in Tokio. Und der Optimismus zeigt sich wenige Tage später mehr als begründet. Über die 100 Meter Rennen Brust und Rücken sichert sich Schott jeweils ebenfalls Bronze und baut damit ihre persönliche Medaillen-Bilanz bei paralympischen Spielen nach einer Silbermedaille 2016 in London nun auf vier aus.





Ein großer Wurf

Ihre insgesamt dritte Medaille bei Paralympics gewinnt Francés Herrmann – und sorgt damit für eine faustdicke Überraschung. „Auf dem Papier war ich die Nummer vier“, schildert die 32-jährige Cottbuserin die Ausgangssituation vor dem Speer-Wettkampf. Entsprechend „habe ich mich mit dem Thema Siegerehrung gar nicht auseinandergesetzt“, gibt sie zu. Doch nach ihrer Saisonbestleistung von 17,72 Meter

kommt sie nicht umhin, es doch zu tun. Einzig die Chinesin Lijuan Zou, die mit ihrer Siegerweite von 22,20 Meter einen neuen Weltrekord aufstellt, kann Herrmann noch übertrumpfen. Interessant dabei: Ihre erste Paralympics-Medaille (Silber) hatte sie 2008 noch mit dem Diskus gewonnen.

Der absolute Triumph

Noch höher hinaus geht es für Jana Majunke, die sich erst einmal im Einzelzeitfahren zur Paralympics-Siegerin krönt. In einem klasse Rennen setzt sich die Dreiradfahrerin vom BPRSV souverän durch und verweist die Australierin Carol Cooke sowie Clubkollegin Angelika Dreock-Käser auf die Plätze

zwei und drei. Abgerundet wird der erfolgreiche Wettkampf von Kerstin Brachtendorf, die im Einzelzeitfahren ihrer Kategorie ebenfalls Bronze gewinnt. Den größten Erfolg ihrer Karriere bis dahin aber holt Jana Majunke. „Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet“, zeigt sich die Cottbuserin, die kurz zuvor ihren 31. Geburtstag gefeiert hat, nach ihrem Husarenritt überrascht über ihre Leistung. Und setzt nur wenige Tage später zum nächsten an.



Mit dem Rückenwind ihres ersten Paralympics-Siegs nutzt sie das Straßenrennen, um sich Gold Nummer zwei zu schnappen. Am Fuße des Fujiyama wird sie ihrer Favoritenrolle gerecht. Unter widrigen Bedingungen – starker Regen hat den Fuji International Speedway, wo das Rennen stattfand, fest im Griff – übernimmt Majunke früh die Führung und gibt sie nicht mehr her. Als Zweite im Ziel: Clubkollegin Angelika Dreock-Käser. Auch die 54-Jährige stellt erneut ihre Klasse unter Beweis, holt sich ebenfalls

Edelmetall Nummer zwei bei diesen Spielen und jubelt gemeinsam mit Majunke über den Brandenburger Doppelsieg. Ihre Medaillen widmet Dreock-Käser anschließend ihrem kurz vor den Spielen verstorbenen Mann.

BIG IN POTSDAM

Festlicher Empfang der olympischen und paralympischen Tokio-Aktiven

Willkommen auf dem „Walk of Fame“

Mit insgesamt 15 Medaillen, einmaligen Eindrücken und nach teilweise großartigen Vorstellungen kehren Brandenburgs Aktive von den olympischen und paralympischen Spielen in Tokio zurück. Das Sportland bereitet ihnen am 10. September einen festlichen Empfang auf dem „Walk of Fame“ im Potsdamer Luftschiffhafen. Unter Einhaltung der pandemischen Hygienemaßnahmen kommen hunderte Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, um gemeinsam mit den Rückkehrern zu feiern.



„Unvergessliche Momente“

Vor der sporthistorischen Kulisse dankt LSB-Präsident Wolfgang Neubert den Aktiven sowie den Trainerinnen und Trainern für ihr Engagement beim größten Sportereignis der Welt, das dem Bild Brandenburgs rund um den Globus eine sportliche und erfolgreiche Note bescherte. „Es waren sicher einzigartige Spiele, die wir in diesem Jahr erlebt haben. Jeder von Ihnen, liebe Sportlerinnen und Sportler, hatte im Vorfeld der olympischen und paralympischen Wettbewerbe sicher schwierige Momente, in denen Zweifel aufkamen. Ich danke Ihnen im Namen aller Sportfans in Brandenburg, dass Sie diesen nie nachgegeben, immer weiter an ihrem Traum gearbeitet und uns dadurch unvergessliche Momente geschenkt haben. Ich gratuliere Ihnen allen.“



Ministerpräsident ist beeindruckt

Auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke begrüßt die Athletinnen und Athleten persönlich zu Hause in Brandenburg. „Sie haben Brandenburg hervorragend präsentiert. Insgesamt 15 Medaillen werfen ein helles Licht auf unser Sportland. Aber auch alle anderen Platzierungen waren herausragend, denn wer an olympischen oder paralympischen Spielen teilnimmt, gehört zur Weltspitze. Mich beeindruckt, wie Sie alle mit der Corona-Pandemie und der Verschiebung der Spiele umgegangen sind, wie Sie Ihre Lebens- und Trainingspläne angepasst und hochmotiviert weiter trainiert haben für den olympischen und paralympischen Traum.“



BRANDENBURGER HALTEN ZU IHREM SPORT

Mitgliederzahl bleibt trotz Corona-Pause fast konstant



Die Nummer eins

Der Sport im Verein bleibt bei den Brandenburgerinnen und Brandenburgern die Nummer eins, wenn es um ihre aktive Freizeit geht. Daran haben auch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen nichts ändern können. Das belegen die Mitgliederzahlen des Landessportbundes Brandenburg, die im April veröffentlicht werden.

Danach muss der LSB in diesem Jahr zwar erstmals in seiner 30-jährigen Geschichte einen Rückgang seiner Mitgliederzahlen hinnehmen, doch bleibt dieser bei insgesamt 343.752 (2020: 355.190) Mitgliedern mit einem Minus von 3,22 Prozent angesichts der einschneidenden Beschränkungen moderat.

Großer Zusammenhalt

Das sieht auch LSB-Präsident Wolfgang Neubert so. „Wir alle erleben eine sehr schwierige Zeit, in der gute Nachrichten sowohl im Sport als auch abseits davon eher selten sind. Daher freuen wir uns als Sportland umso mehr, dass unsere Aktiven ihren Vereinen auch in dieser problematischen Phase die Treue halten.“ Und das, obwohl es zu diesem Zeitpunkt seit Monaten kaum Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten gibt. „Genau das aber macht unsere Sportfamilie aus, dieser Zusammenhalt, der weit über das Spielende oder den Mattenrand hinausgeht“, erklärt Neubert nicht ohne Stolz. Doch der LSB-Präsident warnt zugleich, dass sich weder der Sport noch die Gesellschaft darauf ausruhen dürfen. Gerade mit Blick auf die Jüngsten dürfe ein Lockdown im Sport künftig kein Mittel mehr sein, die Pandemie zu bekämpfen.

Fußball bleibt vorne

Die Spitze der mitgliederstärksten Kreis- bzw. Stadt-sportbünde hat weiterhin Potsdam (32.180, -1.497) inne vor Potsdam-Mittelmark (30.017, -411) und Oberhavel (24.889, -297). Brandenburgs größte Fachverbände sind im Jahr 2021 der Fußball-Landesverband Brandenburg (81.526), der Handball-Verband Brandenburg (12.531) und der Märkische Turnbund Brandenburg (12.413).



(ZU) LANGER WINTERSCHLAF DES SPORTLANDS

Wenig Tempo bei stufenweiser Rückkehr aus dem Lockdown

Am Anfang geht gar nichts

Das neue Jahr startet so, wie das alte endet – mit Stillstand. Der Virus und der damit einhergehende Lockdown haben das Land und den Sport fest im Griff. Auch dank intensiver Bemühungen des Landessportbundes gibt es Anfang März den ersten Hoffnungsschimmer.

Denn am 8. März darf der Sport zurück auf das Feld bzw. die Laufbahn – allerdings erst einmal nur unter freiem Himmel. Statt weiterer Öffnungen aber folgt nur zwei Wochen später ein erneuter Rückschlag. Die Inzidenzzahlen steigen wieder und damit auch die

Hürden für den Sport. Der ist jetzt größtenteils nur noch als Individualsport möglich.

Unbürokratische Hilfe von 1,4 Millionen Euro

Am 23. April dann sorgt die Bundesnotbremse wieder für etwas Bewegung – wenn auch weniger als erhofft. Gerade für die Kinder und Jugendlichen hatte der Landessportbund mehr gefordert. Dass die Landespolitik den Sport aber nicht vergessen hat, zeigt die finanzielle Unterstüt-



zung, die die Vereine Ende April bekommen. Vier Euro pro Mitglied – und damit mehr als 1,4 Millionen Euro insgesamt – bekommen alle Sportvereine des Landes für Hygienemaßnahmen ausgezahlt – und zwar vollkommen unbürokratisch, dafür pauschal und antragslos. Für LSB-Präsident Wolfgang Neubert „ein klares Signal an das Sportland mit seinen mehr als 340.000 Mitgliedern, dass unsere Leistungen, aber auch unsere Probleme nicht vergessen werden“. Gleichzeitig erneuert er aber auch die Forderung nach weiteren Öffnungen im Sport.

Alles neu macht der Mai

Und endlich, ab Mai, wird die Forderung erhört. Ins Sportland kommt wieder richtig Bewegung. Mit dem 21. Mai kommt der Tag, an dem sowohl der kontaktfreie Individualsport ohne Personenbegrenzung als auch der Kontaktsport mit bis zu zehn Personen – jeweils auf allen Sportanlagen unter freiem Himmel – wieder erlaubt ist. Und gut zwei Wochen später ist es dann soweit.

Am 3. Juni können so gut wie alle Aktiven des Sportlandes wieder in ihren Sport, in ihren Verein zurückkehren. Jetzt ist der Kontaktsport im Freien ohne Personenbeschränkung und ohne Tests wieder möglich. Erlaubt ist zudem auch der Sport mit Kontakt in der Halle – dort allerdings noch mit einer Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 30 und unter der Voraussetzung aktueller negativer Tests. Außerdem dürfen die Schwimmerinnen und Schwimmer des Landes wieder ins kühle Nass, um zu trainieren. Das alles führt zu einem relativ aktiven Sommer, bis der Sport im Herbst von der nächsten Welle erwischt wird (siehe nächster Artikel).



DIE NÄCHSTE WELLE

Sportland genießt nur kurz die (Fast-)Normalität

Einschränkungen im November

Das Auf und Ab im zweiten Corona-Jahr geht weiter. Während der Spätsommer weitere kleinere Erleichterungen für den Sport bringt, kommt der November wieder mit stärkeren Einschränkungen daher. Aufgrund der stark steigenden Zahlen von Infektionen mit dem Corona-Virus beschließt die Landesregierung, die Umgangsverordnung entsprechend anzupassen. Und so gilt ab dem 15. November für den Indoor-Kontaktsport die 2G-Regelung. Das heißt, dass nunmehr nur noch Geimpfte oder Genesene entsprechende Sportarten unter dem Hallendach betreiben dürfen. Ausgenommen davon sind alle Kinder bis 12 Jahre sowie Jugendliche bis 18 Jahre, die einen negativen Test vorweisen können.

Verschärfung und neue Zwangspause

Doch dabei bleibt es nicht. Das Pandemiegeschehen nimmt weiter Fahrt auf und die Politik reagiert darauf mit weiteren Verschärfungen der Maßnahmen. Die eigentlich bis einschließlich 5. Dezember geltende Regelung wird bereits gut eine Woche später mit nochmals massiveren Einschränkungen verstärkt. Ab dem 24. November ist die Ausübung aller Sportarten – und zwar egal, ob im Freien oder in der Halle – nur noch grundsätzlich im 2G-Modus möglich, wieder aber mit Ausnahmen für Kinder und Jugendliche. Das lässt zwar den Aktiven theoretisch mehr Spielraum als im Jahr zuvor, aber in der Praxis zeigt sich, dass die Einschränkungen weitere Kreise ziehen als gedacht: Besonders in beliebten Mannschaftssportarten kommt der Wettkampfbetrieb wieder fast komplett zum Erliegen. Große Landesfachverbände wie der Fußball-Landesverband Brandenburg oder der Handball-Verband Brandenburg unterbrechen offiziell ihre Saisons.

(Redaktionsschluss 13.12.2021)



BEWEGTE FERIEN FÜRS COMEBACK

Sportjugend mit Schwimmkursen, Sportabzeichen
und Straßenfußball

Für Brandenburgs Kinder

Schwimmintensivkurse, Deutsches Sportabzeichen an Horten oder soziales Lernen mit Straßenfußball – all das erleben Brandenburger Kinder, die sich am Ferienprogramm des Landes beteiligen und damit den Corona-Stillstand zu Beginn des Jahres vergessen machen wollen. In den Sommer- und Herbstferien gelingt es dort der Brandenburgischen Sportjugend, über 2.000 Kindern das Schwimmen beizubringen, 1.800 Mädchen und Jungen mit dem Deutschen Sportabzeichen in Bewegung zu bringen und 220 Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, über den Straßenfußball ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.





Gemeinsam stark

Diese Erfolge basieren auf einer breiten Zusammenarbeit im Sportland. Dank der Bereitstellung von Fördermitteln durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg ist die Finanzierung gesichert und mithilfe von Mitstreitern klappt in einzelnen Regionen die Umsetzung der Projekte sehr gut.

Bei den Schwimmangeboten sind unter anderem der Stadtsportbund Cottbus, der Kreissportbund Märkisch-Oderland, der SC Potsdam sowie der SV 2000 Brandenburg an der Havel mit großem Engagement dabei.



25 MILLIONEN EURO FÜR DEN SPORT

Goldener Plan Brandenburg sorgt bis 2024 für bessere Sportstätten

Glänzendes Programm neu aufgelegt

Der Goldene Plan Brandenburg wird auch in den Jahren 2021 bis 2024 glänzen – und seinen Glanz auf zahlreiche märkische Sportstätten verbreiten. Schließlich ist er genau dafür gedacht: die Sportinfrastruktur des Landes zu modernisieren und an die aktuellen Bedürfnisse der märkischen Aktiven anzupassen. Das Sportstättenförderprogramm des Landes Brandenburg, für das in den kommenden Jahren 25 Millionen Euro bereitgestellt

werden, geht im Jahr 2021 in die nächste Runde. Und ist für alle Sportvereine gedacht. Denn anders als zuvor gilt der Goldene Plan ab sofort nicht mehr nur für Vereine abseits der Städte, sondern für alle. Entsprechend ist das Kommunale Infrastrukturprogramm (KIP), das in den vergangenen Jahren Förderungen für den Sportstättenbau in Ballungsgebieten unterstützte, im vergangenen Jahr ausgelaufen.





Viel Licht

Und symbolhafter könnte der Start der Neuauflage kaum sein: Die ersten 350.000 Euro des neuen „Goldenen Plans Brandenburg“ werden bei der SG Bornim dafür sorgen, dass deren Sportplätze künftig in einem neuen Glanz erstrahlen. Zeitgleich mit der SG Bornim bekommen auch der Rathenower WSV Segeln (225.000 Euro) und der ESV Kirchmöser (285.000 Euro) ihren Zuwendungsbescheid überreicht.

Viel Hoffnung

„Diese ersten Zuwendungsbescheide sind nicht nur ein vielversprechender Auftakt des nächsten Kapitels der Erfolgsgeschichte des Goldenen Plans, der in der Vergangenheit schon sehr vielen Sportlerinnen und Sportlern unseres Landes neue Möglichkeiten eröffnet hat“, freut sich Wolfgang Neubert, Präsident des Landessportbundes Brandenburg. „Sie sind zudem, wenn auch nur ein kleiner Lichtblick für unsere Aktiven und Vereine, die seit Monaten pandemiebedingt eine sehr dunkle sportliche Zeit durchleben müssen.“ Weitere Lichtblicke kommen im Laufe des Jahres hinzu. Insgesamt fließen bis Jahresende ca. 2,5 Mio. Euro Fördermittel in 30 Projekte.

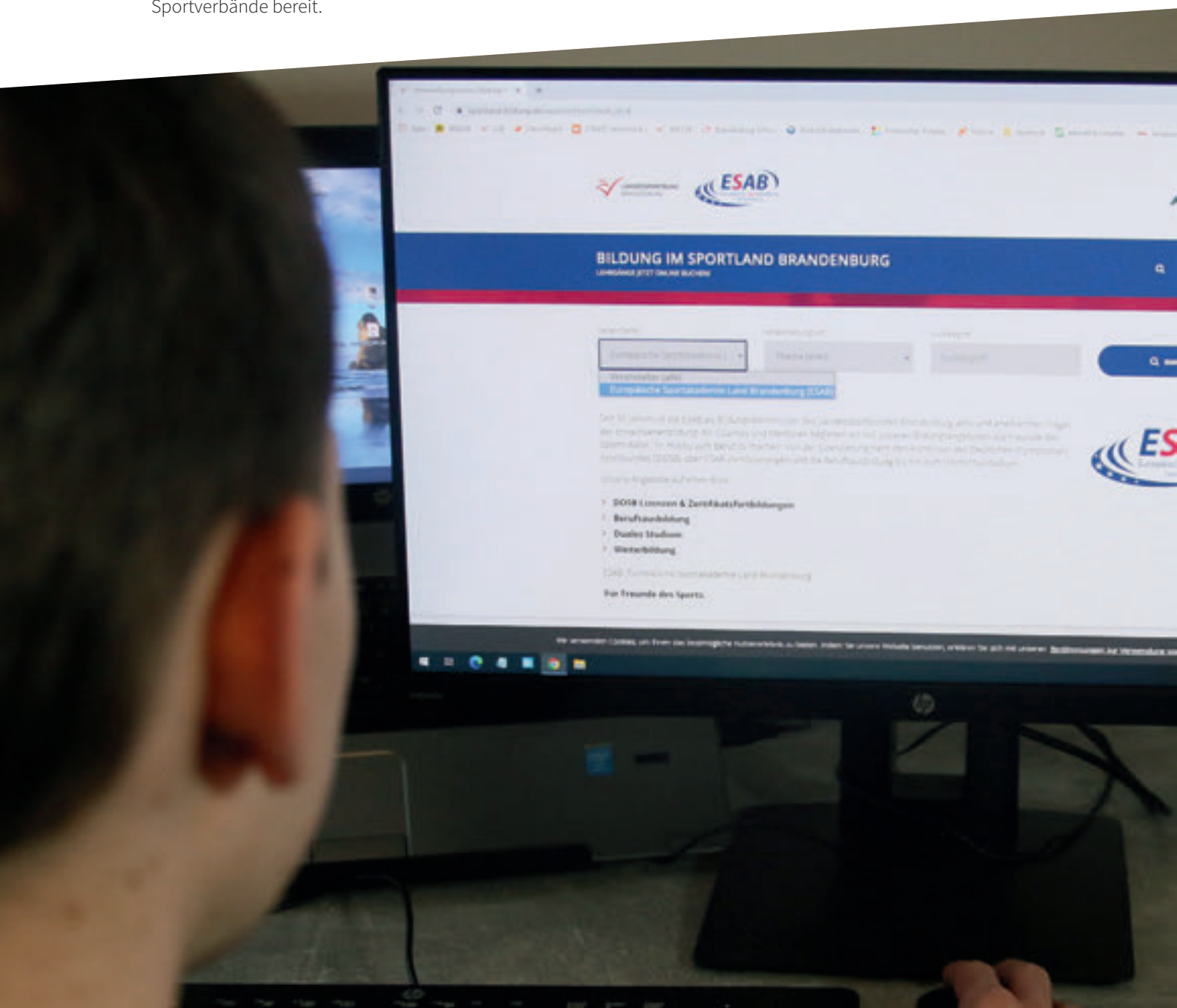


EINS FÜR ALLE

Neues Online-Portal für die Bildung im Sport

Alle Lehrgänge des Sportlandes jetzt per Internet verfügbar

Ob Potsdam, Wittenberge oder Eisenhüttenstadt – ab diesem Jahr gibt es für jeden die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote des Sportlandes übersichtlich auf einen Blick: auf dem neuen Online-Bildungsportal www.sportland-bildung.de. Das ist die zentrale Website für Sportlerinnen und Sportler, die einen Lehrgang im Sportland suchen. Diese Online-Buchungsplattform stellen der Landessportbund Brandenburg und die Europäische Sportakademie für die märkischen Kreis- und Stadtsportbünde, die Landesfachverbände sowie weitere Sportverbände bereit.

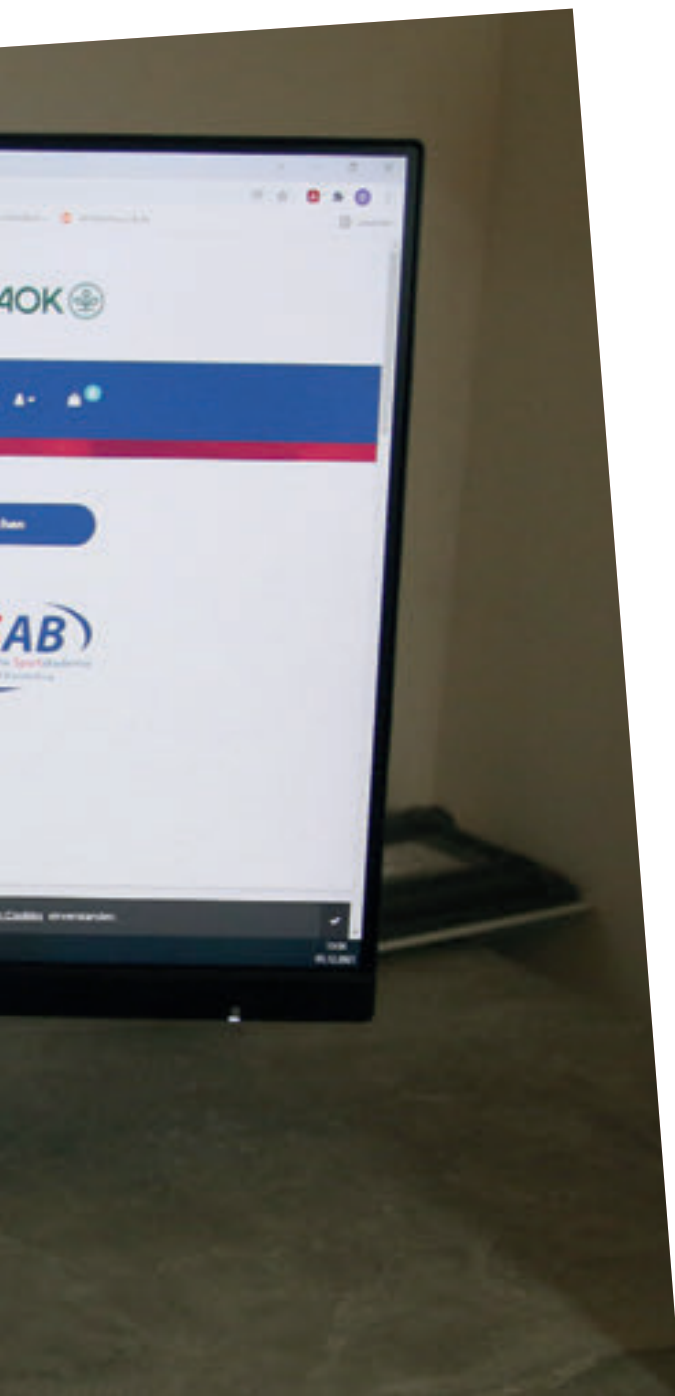


Mehrwert für die Suchenden

Die brandenburgische Sportfamilie profitiert dabei vor allem von der nutzerorientierten Gestaltung der Website: Die User sehen Lehrgänge in ihrer Nähe, können ganz gezielt nach Veranstaltungen suchen oder einen bestimmten Sportbund als Ausrichter auswählen. Die Buchung erfolgt ganz einfach über einen digitalen Warenkorb – und damit komplett papierlos. Mit einem entsprechenden Teilnehmer-Account können die Nutzer gleichzeitig wichtige Dokumente wie Lizenzen oder Zertifikate hinterlegen. Praktisch sind auch die integrierte Buchungshistorie sowie die Anbindung an das DOSB-Lizenzsystem.

Mehrwert für die Verbände

Den Anbietern aus dem organisierten Sport dagegen steht mit dem neuen Buchungsportal eine Lehrgangsverwaltungssoftware zur Verfügung, die keine Wünsche offenlässt. Das Lehrgangsmanagement und die Kommunikation mit den Teilnehmern geht leicht von der Hand, viele automatisierte Funktionen erleichtern das Handling. Und das überzeugt schnell viele Akteure: Schon in den ersten Tagen sind knapp eineinhalb Dutzend Verbände mit an Bord, darunter mit dem Fußball-Landesverband, dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband oder dem Landesverband Pferdesport einige der größten Verbände des Landes.



STOP AND GO – AND STOP

Talentiade 2021 beginnt später und endet vorzeitig



Doppelt verschoben

Wenig überraschend verschiebt der Landessportbund Brandenburg zu Beginn des Jahres den Start seiner erfolgreichen Talentiade-Serie aufgrund der aktuellen Pandemiemaßnahmen: Statt wie sonst im Januar sollen die Veranstaltungen nun voraussichtlich in der zweiten Maihälfte erfolgen. Doch die hartnäckige Pandemie lässt auch das nicht zu. Die bis zum Beginn der Brandenburger Sommerferien geplanten knapp 30 Talentiaden mit über 2.500 teilnehmenden Mädchen und Jungen müssen erneut verschoben werden.

Erfolgreicher Start beim dritten Versuch

Ende August ist die Talentiade dann aber endlich wieder da – und die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sind mit dem gleichen Feuereifer am Start wie vor der Corona-Pause. Über 1.100 Kinder beweisen ihr Talent bei den 18 Talentiaden im Land und probieren sich dabei in insgesamt 18 Sportarten aus. Und es wären noch viel mehr geworden, wenn im Herbst nicht wieder der Virus dazwischen gegrätscht wäre. Zehn weitere Talentiaden fallen den erneut verschärften Pandemie-Maßnahmen zum Opfer.

Talente finden, für Sport begeistern

Der LSB und seine Talentiade-Partner indes lassen sich nicht beirren und arbeiten schon an der erfolgreichen Weiterentwicklung der beliebten Veranstaltungsserie, deren Stillstand gerade nach der nächsten Corona-Pause weiter an Stellenwert gewinnen dürfte. Wie sie diese wichtige Rolle künftig noch besser ausfüllen und auf welche Basis sie dabei zurückgreifen kann, darüber unterhalten sich im August Trainer der Landesfachverbände, Vertreter der Stadt- und Kreissportbünde sowie die Schulsportberater des Landes. Unbestritten ist dabei: Die positive Entwicklung der Serie seit ihrem Start 2007 sucht seinesgleichen in Deutschland. Das belegen auch Zahlen und Fakten der Uni Potsdam.



„MADE IN BRANDENBURG“

DOSB-Sportabzeichentour findet nur im Sportland statt



Erstmals 2 Stopps in der Mark

Es ist eine Besonderheit – und das in doppelter Hinsicht: Zum einen macht die deutschlandweite Sportabzeichentour des Deutschen Olympischen Sportbundes in diesem Jahr erstmals gleich zwei Mal Halt im Land Brandenburg, als sie am 7. und 8. September in Frankfurt (Oder) zuerst ihren Auftakt feiert, um dann eine Woche später am 14. und 15. September gleich noch mal Station im Sportland zu machen – diesmal in Brandenburg an der Havel.

Tour wird verkürzt

Doch damit der märkischen Einfärbung nicht genug. Denn aufgrund der weiterhin schwierigen Pandemie-Zahlen in Deutschland sagen die Gastgeber der anderen vorgesehenen Tourstopps im Rest der Republik ihre Sportabzeichentage ab, sodass die gesamte Deutschlandtour eine rein märkische Veranstaltung bleibt. Das gab es noch nie!



Brandenburger genießen Sportabzeichen

Doch das trübt die Stimmung weder zum Auftakt in Frankfurt (Oder) noch eine Woche später beim Finale in der Havelstadt. Zwar unter strengen Hygieneregeln, dafür aber jeweils bei bestem Wetter und mit hunderten Sportlerinnen und Sportlern wird das Comeback der Tour, die im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie komplett abgesagt werden musste, nun wieder zu einem vollen Erfolg. Während sich im Sportzentrum Frankfurt (Oder) schon am ersten Tag rund 400 Kinder aus drei Grundschulen im Stadion austoben und am Folgetag Erwachsene ihr Sportabzeichen ablegen, herrscht auch eine Woche später in der Havelstadt tolle Atmosphäre. Mit rund 300 Gästen am ersten und 400 Kindern am zweiten Tag entsprechen die Zahlen rundum den Erwartungen des Organisationsteams.



Philipp Schneckmann Prokurist defendo Assekuranzmakler

GLÜCKWUNSCH; DU BIST VERSICHERT!

Mit der Mitgliedschaft bezahlt:
Unfall- und Haftpflicht-Basisschutz für
Vereinssportler in Berlin und Brandenburg.
diesportversicherung.de

präsentiert von **defendo** 
Assekuranzmakler GmbH



GRENZENLOSE BILDUNG

ESAB forciert Zusammenarbeit im Kleinen und Großen

Im Verein vor Ort

„Bewegung verbindet. Zukunft VEREINT“ heißt das neue Projekt der Europäischen Sportakademie in Brandenburg (ESAB), mit dem Bewegungsangebote und Netzwerke neu geschaffen werden sollen, um noch mehr Menschen in Bewegung zu bringen. Die Idee: Angebote, die insbesondere das veränderte Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung berücksichtigen, sollen die Märker vom Vereinssport überzeugen. Die teilnehmenden Vereine werden dafür von erfahrenen Fach- und Führungskräften an die Hand genommen und in einem Mentoring von Vereinen unterstützt, die diesen Weg bereits erfolgreich gegangen sind. Als Schnittstelle fungieren die Kreis- und Stadtsportbünde, so dass gemeinsam Entwicklungspotenziale aufgezeigt, Strukturen etabliert und Ehrenamtliche qualifiziert werden.

Gemeinsam mit dem polnischen Nachbarn

Über die Landesgrenzen hinaus Erfolg hat die ESAB mit dem deutsch-polnischen Grundschulprojekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“, das in diesem Jahr abgeschlossen wurde. In den vergangenen vier Jahren hat das Projekt in den teilnehmenden Kommunen erfolgreich unter anderem das Gesundheitsbewusstsein und die sportliche Aktivität von Kindern und deren Eltern gefördert sowie den Ausbau von Spiel- und Schulplätzen vorangetrieben. Doch trotz aller Erfolge bleibt weiterhin viel zu tun. Die von der ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam vorgestellten wissenschaftlichen Ergebnisse zum Projekt zeigen nämlich, dass der Kampf gegen Übergewicht und für die Förderung von motorischen Fähigkeiten weiterhin auszufeuchten ist. So haben nach Ende des Projektes über die Hälfte der beteiligten Kinder noch deutlichen Förderbedarf.

Von Finnland bis nach Spanien

Seit September 2020 läuft das ERASMUS+ Projekt „Sports module carousel based on Learning Outcomes“ zum grenzüberschreitenden Wissensaustausch, an dem auch die ESAB Beruflichen Schulen beteiligt sind. Lehrkräfte und Schüler kommen dabei zu ausgewählten Themen wie E-Health, E-Sports oder Betriebliches Gesundheitsmanagement bei einem Projektbeteiligten zusammen. Zum Start des Projekts im November 2021 treffen sich in Hilversum, Niederlande, die Entwicklungsteams der sportorientierten Berufsschulen aus ROCvA (Niederlande), Pajulahti (Finnland), CEES (Spanien) und der ESAB. In den kommenden zwei Jahren sollen dann Lebertreffen und Schüleraustausch zwischen den Ländern stattfinden.

FÜR DIE GESELLSCHAFT

Mit Sport und Spaß für die Werte der Demokratie

Drei Jahrzehnte „Integration durch Sport“



Wohl der Gemeinschaft in Brandenburg ein. Dafür werden Mitte November gut 120 Frauen und Männer in Potsdam auf Einladung der Brandenburgischen Sportjugend (BSJ) mit dem FreiwilligenPass des Landes Brandenburg geehrt. Unter ihnen sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Programme „Freiwilliges Soziales Jahr im Sport“, „Bundesfreiwilligendienst“ sowie „Europäischer Freiwilligendienst“.

Sport überwindet Grenzen, Sport schafft Zusammenhalt, Sport ist Integration. Genau diese Eigenschaften macht sich das Programm „Integration durch Sport“ zunutze, das seit nunmehr 30 Jahren fest zum Brandenburger Sport gehört. Im November feiern die Verantwortlichen der Brandenburgischen Sportjugend, die das Projekt im Sportland mit Leben erfüllt, gemeinsam mit Gästen aus Politik und Sport das Jubiläum dieser Erfolgsgeschichte. Denn eine solche ist das Programm längst geworden. Zunächst für Spätaussiedler aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion gedacht, wurde es ab 2002 auch für Migranten aus anderen Nationen erweitert. Hunderte von Frauen und Männern fanden bisher mit seiner Hilfe nicht nur den Weg in den Brandenburger Sport, sondern auch in die Mitte der Brandenburger Gesellschaft.

Freiwillig für das Sportland

Mitten in der Gesellschaft sind auch sie: die Freiwilligendienstleistende im Sport. Und so unterschiedlich ihre Motivationen, ihre Voraussetzungen oder ihre Einsatzgebiete auch sind, sie alle vereint eins: Sie setzen sich voller Engagement zum



Demokratie durch Kicken

Einige von ihnen sind auch mit dabei, als die Sportjugend im Sommer und Herbst über 1.800 junge Sportlerinnen und Sportler bei zahlreichen Turnieren im ganzen Land auf den Straßenfußball-Court lädt. Anders als bei vielen anderen Fußball-Wettbewerben steht bei der Straßenfußball-Serie der BSJ nicht nur sportliches Können auf der Probe, sondern auch soziale Kompetenz – dank der Fairplay-Wertung. Die besondere Beachtung von fairen Aktionen macht Schiedsrichter so gut wie überflüssig und zeigt auf, dass Toleranz und Respekt vor dem Gegenüber zum Gewinnen nötig sind – und das auch abseits des Platzes. Beim großen Finale im September im Tropical-Islands findet die erfolgreiche Turnierserie einmal mehr ihren krönenden Abschluss.



TROTZ LOCKDOWN KEIN STILLSTAND

Sportland baut für die Zukunft

Das neue „Haus des Sports“

Seit langem geplant, seit gut einem Jahr im Bau und vielleicht schon im nächsten Jahr bezugsfertig: Das neue „Haus des Sports“ im Potsdamer Luftschiffhafen wächst trotz der schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie in die Höhe. Die neue Heimat des Sportlandes – neben dem Landessportbund, seiner Sportjugend sowie seines Bildungsträgers ESAB und dessen Schulen werden zahlreiche Sportverbände des Landes in die modernen Räume einziehen – nimmt konkret Formen an. Auf knapp 6.000 Quadratmeter, verteilt auf drei Etagen, entstehen hier unter anderem 108 Büros, sieben Beratungsräume, ein Konferenzsaal sowie acht Klassenräume, die die Brandenburger Sportfamilie noch näher zusammenrücken lassen werden.

...und über allem schwebt der Brandenburger (Sport-)Adler

Doch während das Sportland noch gespannt auf seine neue Heimat wartet, darf es sein neues Logo bereits schon seit einem Jahr nutzen – und gibt sich damit auch ein erfrischendes neues Erscheinungsbild. Offen, aufstrebend und zukunftsorientiert präsentiert sich das rote sportliche Adler-Logo, das in einem offenen Prozess gefunden wurde. Und die damit einhergehende neue Corporate Identity vereint all jene Eigenschaften, die den Brandenburger Sport auszeichnen: dynamisch, modern, schwungvoll und doch immer mit einer klaren Kante.







ABSOLUTE GEWINNER

Auch abseits von Sieg und Niederlage punkten Brandenburger

Vorbildlich im Ehrenamt

Ohne sie stünde der Sport still, wäre das Sportland trist und leer: Brandenburgs ehrenamtliche Helfer. Den hunderttausenden Sportlerinnen und Sportlern die besten Bedingungen zu bieten, um ihrer Leidenschaft nachzugehen, ist die Herzensaufgabe der fleißigen Helfer. Diese Aufgabe ist seit Beginn der Pandemie noch größer geworden, die Anforderungen an die Ehrenamtlichen komplexer. Zu den Trainings- kommen nun auch Hygienepläne hinzu, zu den Ergebnis- noch die Kontaktlisten. Doch Brandenburgs Ehrenamtler stemmen auch diese Aufgabe, lassen sich durch Lockdowns nicht entmutigen und halten ihrem Verein die Treue – und ihn so am Leben.

20 von ihnen werden auch in diesem Jahr vom Landessportbund und der Land Brandenburg LOTTO GmbH mit dem „Sportsympathiegewinner“-Preis ausgezeichnet.

Den Hauptpreis verdienen sich 2021 **Christiane Schindler** (Vollgieren | RFV Fehrbellin), **Katrin Krusemark** (Rudern | RC Königs Wusterhausen) und **Nils-Olaf Melcher** (Rudball | RC Luckau).

Vorbildlich im Einsatz

Ebenfalls besonderen Einsatz zeigt auch der FSV 63 Luckenwalde. Der FSV nutzt nämlich den Lockdown zu Beginn des Jahres nicht nur für Online-Training, sondern krempelt die Ärmel hoch und packt überall mit an, wo Hilfe nötig ist. Vereinsmitglieder kaufen für Ältere und Risikogruppen ein, liefern mit dem Vereinsbus Essen aus und engagieren sich bei der Notbetreuung von Kindern in Grundschulen, mit denen sie sonst beim Paulito Fußballkindergarten kooperieren. Einige lassen sich sogar medizinisch schulen, um Schnelltests abnehmen zu dürfen und im Corona-Testzentrum mitzuarbeiten. Das bringt dem FSV den Sieg im Brandenburger Regionalwettbewerb „Sterne des Sports“, einen „Großen Stern in Silber“ sowie 2.500 Euro Prämie und die Teilnahme beim Bundesausscheid in Berlin im Januar.

Vorbildlich im Nachwuchs

Sie belassen es nicht bei der Hoffnung auf eine gute Zukunft, sie gestalten sie selbst: Brandenburgs Sportvereine engagieren sich voller Leidenschaft für den Nachwuchs und geben so nicht nur den Kindern des Landes, sondern auch sich selbst eine aussichtsreiche Perspektive im Sport. Mit dem Athletik Club Potsdam (Gewichtheben) wird in diesem Jahr auch ein Verein aus dem Sportland dafür mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2021 ausgezeichnet.

Mit dem Preis werden jährlich 50 Vereine in Deutschland für ihre besonderen Bemühungen im Nachwuchssportleistungssport prämiert und ihre Leistungen mit jeweils 5.000 Euro honoriert. Schon in den Vorjahren durften zahlreiche Vereine aus dem Sportland über diese besondere öffentliche – und auch finanzielle – Anerkennung jubeln.

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT



lsb-brandenburg.de

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren im Sportland Brandenburg jährlich rund 118.000 Kinder und Jugendliche sowie 237.000 Erwachsene. Das macht unsere 3.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.lsb-brandenburg.de



**BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.**



**LANDESSPORTBUND
BRANDENBURG**



Weitere Infos und
Registrierung hier:



www.gh-vereinswelt.de

Getränke rein für dein' Verein!

Das sportliche Bonusprogramm
von Getränke Hoffmann

Eure Vorteile



Sofort starten
Einfache und kostenlose
Teilnahme



Prämien sichern
Hochwertige Markenartikel
für verschiedene Sportarten



Teamgeist stärken
Gemeinsam Punkte sammeln
für tolle Teamprämien



Personalisierte Teambekleidung
Euer Logo auf eurer Prämie



SPORTLERIN DES JAHRES

1. Emma Hinze | BahnradSPORT
2. Kristin Pudenz | Leichtathletik
3. Jana Majunke | Para-Radsport

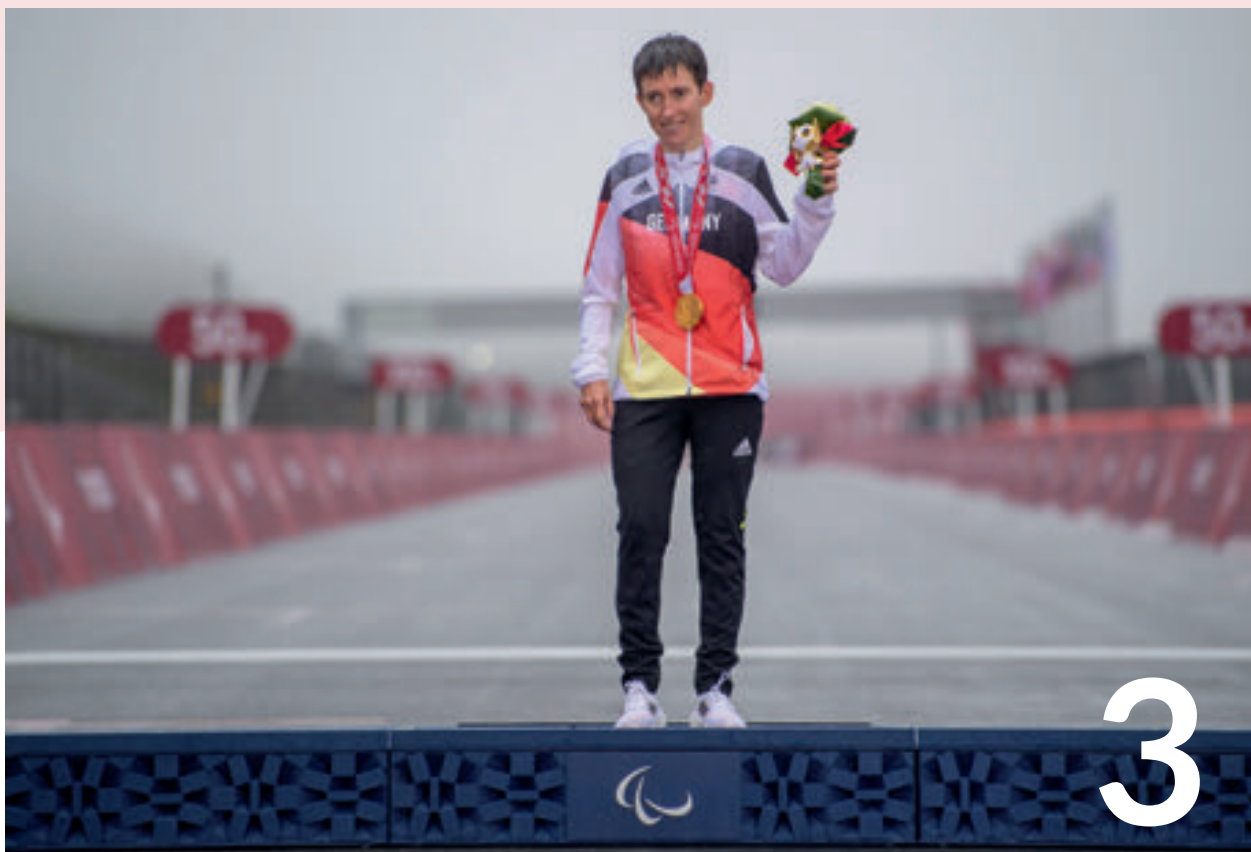
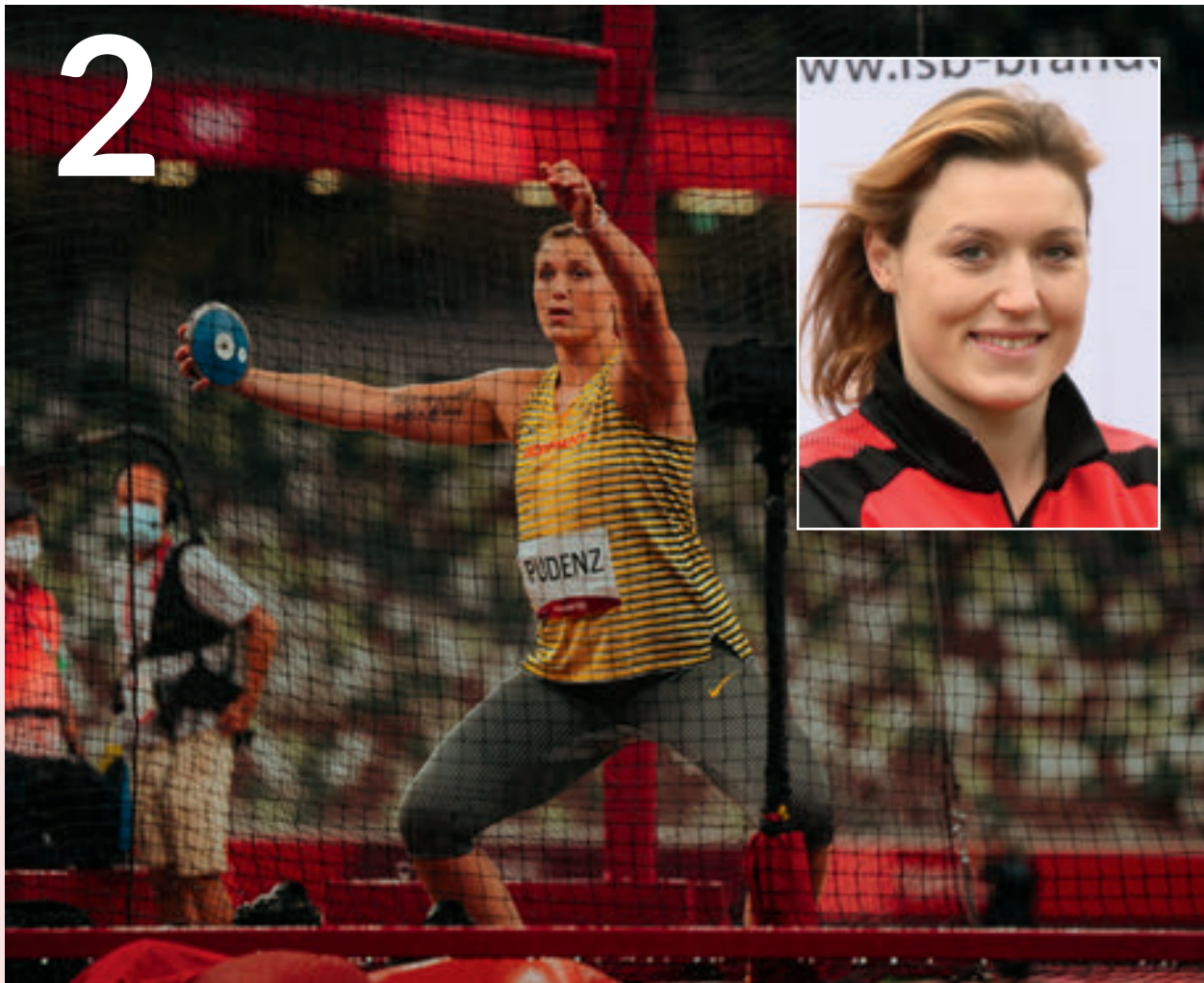
Brandenburgs Sportlerwahl

Seit 1992 werden zu jedem Jahresende – bis auf das vergangene Jahr, als Corona den Sport fast komplett lahmlegte – Brandenburgs beste Sportler gekürt. In den Siegerlisten finden sich klangvolle Namen wie Birgit Fischer, Kathrin Boron, Henry Maske oder Sebastian Brendel. In diesem Jahr wurde die Sportlerumfrage nun wieder von Brandenburgs Sportjournalisten durchgeführt. Zahlreiche Fachleute aus Print, Hörfunk und Fernsehen haben mitgemacht und in jeder der drei Kategorien jeweils ihre drei Favoriten benannt. Während die Wahl nach einem Jahr Pause also wieder stattfinden konnte, müssen Sportland und die Sieger der Wahl auf den üblichen Rahmen der Preisübergabe (vorerst) verzichten. Aufgrund der dynamischen Pandemie-Entwicklung kann die große Sportgala des Landessportbundes, in deren Rahmen die Auszeichnung normalerweise durchgeführt wird, nicht stattfinden. Dafür soll im kommenden Jahr eine entsprechende würdige Preisübergabe nachgeholt werden.



1

2



3

SPORTLER DES JAHRES

1. **Ronald Rauhe** | Kanurennsport
2. **Maximilian Levy** | Bahnradsport
3. **Max Lemke** | Kanurennsport





TEAM DES JAHRES

1. KC Potsdam | Kanurennsport
2. SC Potsdam | Volleyball
3. Netzhoppers KW – Bestensee | Volleyball



2



NETZHOPPERS

POWERED BY ENERGIEQUELLE



3

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.
Schopenhauerstraße 34, 14467 Potsdam
(0331) 9 71 98 - 31
@ info@lsb-brandenburg.de

Verantwortlich

Andreas Gerlach (Vorstandsvorsitzender), Fabian Klein (Referatsleiter Kommunikation)

Redaktion

Fabian Klein, Marcus Gansewig

Grafische Gestaltung und Gesamtherstellung

Fabian Klein, G&S Druck und Medien GmbH

Redaktionsschluss: 13.12.2021

Fotos:

Cover: picture alliance/dpa|Michael Kappeler
S. 6, Seite 41 (oben), 42, 43 (unten): TeamDeutschland/Philipp Reinhard
S. 8: picture alliance/SVEN SIMON
S. 9, 44 (unten): Deutscher Kanu-Verband
S. 10, 11 (oben), 13, 41 (unten): DBS/Oliver Kremer
S. 11 (unten), 12: DBS/Binh Truong
S. 30, 31: DOSB
S. 33: ESAB
Seite 44 (oben): picture alliance/dpa|Jan Woitas
Seite 45 (oben, großes Bild): Kathleen Friedrich
Seite 45 (oben, kleines Bild): Nicol Marschall
Seite 45 (unten, großes Bild): Gerold Rebsch
Seite 45 (unten, kleines Bild): Oliver Schwandt

Alle weiteren Bilder, wenn nicht anders angegeben: Landessportbund Brandenburg e.V.
(Marcus Gansewig); Brandenburgische Sportjugend



Weil dein Leben immer in Bewegung ist:

Lass uns über Laufkurse reden.

Wir beteiligen uns an den Kosten für eure Fitnessaktivitäten mit dem AOK-Gesundheitskonto.

Mehr entdecken auf aok.de/nordost/füreinandernah

Füreinander nah.

AOK Nordost. Die Gesundheitskasse.

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT

MASSEN ANZIEHEN

MASSEN BEGEISTERN

MASSE BERECHNEN

lsb-brandenburg.de

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren im Sportland Brandenburg jährlich rund 118.000 Kinder und Jugendliche sowie 237.000 Erwachsene. Das macht unsere 3.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.lsb-brandenburg.de



BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.



LANDESSPORTBUND
BRANDENBURG